

Begründung des Antrags auf einen geheimen Abstimmungsmodus im Parlament
Auf Antrag eines Mitgliedes des Parlamentes

Man muss bedenken, dass einerseits unsere parlamentarische Demokratie mit ihrer Gewaltenteilung und andererseits das Volk als höchste Entscheidungsinstanz in Wirklichkeit die zwei Seiten der gleichen Medaille sind.

Wir sehen jetzt auf der einen Seite, dass es nicht annehmbar ist, dass sich Institutionen wie die WHO und die EU mit ihren Direktiven endgültig über jede demokratische Kontrolle hinwegsetzen können, weil sie in der gleichen Institution alle drei Gewalten vereinen, Legislative, Exekutive und Gerichtsbarkeit. Dadurch sind dann die Voraussetzungen für pure Willkür geschaffen.

Andererseits muss dann aber auch die parlamentarische Demokratie den Grundvoraussetzungen der Demokratie entsprechen, d.h. das Volk bleibt der oberste Souverän: In der Schweiz steht der Begriff "Souverain" für die Gesamtheit der Stimmbürger.

Die politischen Führungskräfte dürfen sich also nicht gegenüber dem Volk abschotten, mittels solchen Mitteln wie Wahlklauseln und %-Hürden, Kopfstimmensystemen, Listenaufstellungen nach Rangordnung und Wohlverhalten, Parteiloyalität und Fraktionszwang bei Entscheidungen, ängstlichem Ausklammern von der Möglichkeit eines Volksentscheids, fortschreitende Aushöhlung der Zuständigkeiten der Parlamente zu Gunsten der Exekutiven, usw. und sogar die Unterscheidung von „anerkannten“ und „nicht anerkannten“ Fraktionen gehört in diese Auflistung.

Die Möglichkeit eines geheimen Abstimmungsmodus, würde tatsächlich die freie Gewissensentscheidung jedes einzelnen Parlamentsmitgliedes wesentlich eher gewährleisten. Mit dem heutigen offenen Entscheidungsmodus wachen die Partei- und Fraktionskollegen sowie die Öffentlichkeit mit Argusaugen darüber, dass auch ja keiner aus der Reihe tanzt. Wenn der Minister, wenn die Regierung oder die Koalitionsmehrheit damit rechnen muss, dass ein geheimer Abstimmungsmodus gefordert werden kann, dann werden sie sich viel intensiver mit allen Argumenten auseinandersetzen, viel intensivere Überzeugungsarbeit leisten und anderen Ansichten eine viel größere Aufmerksamkeit schenken, als jetzt, wo sie wissen, dass die Koalitionsmehrheit ihnen sowieso leichtes Spiel garantiert. Für mich liegt hier der Grund dafür, dass so viele, auf Eigennutz von Lobby-Gruppen basierenden Gesetze in den Parlamenten ihre Mehrheit finden.

Ich bin der Meinung, dass die uns vorliegende Entscheidung vielleicht zu den wichtigsten Entscheidungen überhaupt zählt, die wir hier jemals zu treffen haben werden. Denn sollten wir die vorgeschlagene Regelung einführen, dann könnte das Vorbildcharakter für die anderen Parlamente in Belgien übernehmen, mit möglichen, sehr positiven Auswirkungen für unsere gesamte Gesellschaft!

Dr. Joseph Meyer
VIVANT- Fraktion